

Gut ausgestattet

Maxus 24

Maße:

Lüa 7,29 m, Breite 2,55 m
Gewicht ca. 1450 kg
Tiefgang 0,35 bis 1,40 m

Preis

ab 23 790 Euro

Vergleichsweise viel Boot für wenig Geld bietet die polnische Maxus. Wie bei vielen anderen Booten aus dem Nachbarland ist der Tiefgang variabel und der Mast

Die Angebotspalette an Kleinkreuzern um 25 Fuß auf dem Markt unseres polnischen Nachbarn ist groß und auf den ersten Blick für den Interessenten recht unübersichtlich.

Von **Michael Krieg**

Ein Grund mehr, regelmäßig die eine oder andere Kleinyacht vorzustellen, um dem Kaufwilligen die Entscheidung zu erleichtern. Hat man vor Jahren über die teils billig gemachten Angebote östlicher Mitbewerber noch die Nase gerümpft, ha-

ben diese längst internationalen Standard erreicht. Nicht umsonst lassen namhafte westeuropäische Großanbieter seit Jahren ihre Rümpfe dort laminieren. Brauchen doch die Holzbauten – auf dem Testboot in heller Kirsche – der polnischen Tischler und Möbelsbauer im Bootshandwerk





Mast dank Jüteinrichtung einfach zu legen.

keinen Qualitätsvergleich zu scheuen, und die Edelstahlarbeiten des entsprechenden Equipments an Deck – massiver Bugspriet, breite Pinne, solide Wantenaufnahme sowie stabile Motorhalterung und Badeleiter – waren schon immer sauber ausgeführt, robust und sicher.

Die Maxus-Segelyachten der polnischen Werft Northman aus Wegorzewo (Angerburg) sind eigenständig und werden – im Vergleich zu manch anderen polnischen Produktionen – nur unter diesem Namen angeboten. Ein Großteil der Produktion geht nach Masuren, jenem seenreichen Landstrich im ehemaligen Ostpreußen, wo Boote dieser Größe beliebte Leihobjekte bei segelfreudigen Urlaubern sind. Entsprechend ausgerüstet müssen sie sein, und da bietet die 7,20 Meter lange und 2,55 Meter breite Maxus einiges. Vor allem erst einmal Platz – sowohl an als auch unter Deck. Wer deshalb einen plumpen, hochbordigen Rumpf erwartet – Wohnwagen zur See, wie oft abfällig zu hören ist –, wird vom durchaus ansprechenden Äußeren der Maxus angenehm überrascht sein. Die weiße Deckschale ist tiefer gezogen, so suggeriert der farbige Rumpf (Option), der gut zu der Yacht passt, eine niedrigere Freibordhöhe, als er in Wirklichkeit hat. Ein gerundeter Kajütaufbau und modernes Deckslayout vervollständigen

Technik

Die Maxus 24 ist aus Polyester-Glasfaserlaminat mit Isophtalsäureharz hergestellt. Dieser Harztyp ist etwas hydrolysebeständiger als Orthophtalsäureharze und osmotische Vorgänge laufen langsamer ab.

Der 4-Takt-Außenborder mit 7,5 PS bringt das Boot bei Halbgas (Marschfahrt) mit ca. 4,5 Knoten voran. Im Standgas kommen immerhin noch 3,2 Knoten zustande. Vier PS sollten daher für das Boot ausreichend sein.

Nun soll auf der Maxus ja nicht nur gewohnt und motoriert, sondern auch gesegelt werden. Sie ist als reines Tourenboot mit einer 105-Prozent-Genau ausgerüstet, die von ihrer Größe gut zum Boot passt. An der Kreuz ließen sich bei den vorherrschenden knapp 2 Beaufort und glattem Wasser 3,5 Knoten, bei Halbwind immerhin 4,3 Knoten erzielen. Der anvisierten Zielgruppe wird's reichen. Der Schwenkkiel lässt auch das Befahren flacher Gewässer zu.

Bei dem schwachen Wind an unserem Testtag konnten keine verlässlichen Angaben zur Stabilität der Maxus gemacht werden. Laut Werft-

tests sorgen der 450-kg-Innenballast und der 85-kg-Schwenkkiel aber für genügend aufrichtendes Moment.

Serienmäßig wird das Boot mit einfachen Segeln und einer Rollreiffanlage ausgestattet. Bug- und Heckkorb, Seereling und Badeleiter gehören ebenso zur Grundausstattung wie die aufholbare Halterung für den Außenborder.

Für Boote aus Polen fast schon obligatorisch ist die Jüteinrichtung und die Maststütze am Spiegel.

Eine Gasanlage und eine einfache 12-Volt-Elektroinstallation werden mitgeliefert.

Sämtliche Edelstahlteile sind aus V2A gefertigt, deren Korrosionsfestigkeit unter Binnenbedingungen ausreichend ist. Soll das Boot im Salzwasser liegen, müssen diese Teile gegen Aufpreis aus höherwertigem Stahl gefertigt werden.

Der Bugspriet mit Ankerrolle und die beiden Heckstütze müssen extra bestellt werden, wenn man darauf Wert legt. Auch ein Einleinen-Reffsystem ist optional lieferbar. Alternativ zum nackten GfK-Deck bietet die Werft einen Belag aus Kunststoff-Riemern in Teak-Optik an.

das positive äußere Erscheinungsbild. Die Form der Fenster im Aufbau mögen Ge-

schmackssache sein, deren Größe bringt jedoch genügend Licht in den Salon.



1



2

1. Stehhöhe bei einem Boot mit gut sieben Metern Länge muss zwangsläufig mit hochbordigen Linien „erkaufte“ werden. Ohne den dicken Fockroller könnte das Vorsegel bis auf das Deck geschnitten werden, hinge auf raumeren Kursen allerdings in der Reling. Die Amwind-Eigenschaften wür-

den aber deutlich davon profitieren.

2. Polen scheint das Land der Edeldahlrohre zu sein. Die handwerklichen Fertigkeiten der dortigen Schlosser sind über alle Zweifel erhaben. Verbindungen von Edelstahl und GfK sollten allerdings etwas genauer untersucht werden. Nicht immer ist das konstruktiv sauber gelöst. Edelstahlbeschläge, die auch Salzwasserbedingungen gewachsen sind, müssen extra bestellt und bezahlt werden.

3. Der Bolzen für das Oberwant liegt auf derselben Achse wie der Drehpunkt des Mastfußes. Dadurch können die Wanten beim Legen des Mastes angeschlagen bleiben. Eine Jüteinrichtung verhindert den „toten Punkt“.



3



Blick aus der Achterkabine in den Salon. Es ist erstaunlich, was die Polen alles auf sieben Metern Länge untergebracht haben. Sogar eine Nasszelle mit WC besitzt das segelnde Raumwunder.

An Deck

In der Plicht herrscht, wie schon angesprochen, viel Platz. Gut für die Manöver.

Das offene Heck ist kinderfreundlich mit einer klappbaren Brücke geschlossen. Als Steuermann sitzt man

entspannt auf dem Seitendeck mit dem Rücken an die Relingsgurte gelehnt, bei Lage finden die Füße Halt an der leicht erhöhten Kante der Ducht. Viel entspannter und mit bester Übersicht thront man allerdings auf

den in den Heckkörben integrierten Hecksitzen (Option), wie sie inzwischen auf vielen Kleinkreuzern zu finden sind. Die Fockshot wird über zwei 10er-Winschen auf dem Kajütdach gefahren, ist somit für den Steuermann

nicht zu erreichen. Eine Dreh- statt feste Basis für die Klemme unter den Winschen würde das Belegen der Schot aus allen Positionen erleichtern. Unterliekstrecker, Cunningham-Hole, Baumniederholer und Achterstagspan-

Wohnen

Bis zu 1,83 Meter Stehhöhe unter Deck bietet das Boot. Ein beengtes Raumgefühl kommt auch deshalb nicht auf, weil das Vorschiff offen ist. Ein komplettes Schott ist optional erhältlich.

Außerdem wurde – jeder gewonnene Zentimeter zählt – die Pantry an der Backbordseite geschickt etwas nach hinten gerückt. Die Pantry bietet mit einem Ober- und zwei Unterschrän-

ken ausreichend Stauraum für Pött und Pann und kann auch mit einem kleinen Kühlfach aufwarten.

Auf einen WC-Raum wurde ebenfalls nicht verzichtet. Eigner und vor allem Chartergäste legen Wert darauf, wie uns der Händler erklärt.

Auf der Maxus 24 kann die Nasszelle mit Waschbecken inklusive Druckwasserversorgung und kleiner Stellfläche, zwei Schränkchen, Schwalbennest und Spiegel in Bezug auf die Bootsgröße

durchaus als vollwertig bezeichnet werden. Sogar der Stehplatz vor dem Porta Potti reicht zum Drehen und Entkleiden.

Die V-Koje im Vorschiff ist für zwei Erwachsene zu knapp bemessen. Auch die quer eingebaute „Liegewiese“ unter der Plicht ist mit einer Breite von 1,16 Meter für zwei erwachsene Personen zu schmal. Die beiden Salonkojen können durch Einlagen verbreitert werden, und bieten jeweils einer Person Platz. Um den Salontisch

und im Cockpit finden sechs Personen Platz, wenn sie etwas zusammenrücken.

Eine vierköpfige Familie – vor allem diese Klientel hat die Werft vermehrt im Auge – kann durchaus einen Wochenendörn oder eine längere Urlaubsfahrt mit dem Boot planen. Auch ist für die Bootsgröße sehr viel Stauraum vorhanden. Erfahrungsgemäß reagieren solche Boote aber empfindlich auf zu viel Gewicht beim Urlaubsgepäck, dies vor allem an den Bootsenden.

ner helfen, das robuste durchgelattete Großsegel zu trimmen. Die Rollreff-Fock arbeitet einwandfrei. Auch

ein Lazy-Jack-/Bag-System zum sicheren Bergen und Stauen des Großsegels gehört zur Grundausstattung.



1



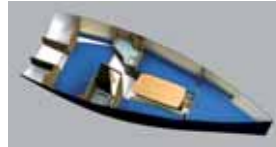
2



3



4



Zahlen

7,29 m	Länge über alles
6,35 m	Wasserlinie
2,55 m	Breite
450 kg	Ballast
1450 kg	Gewicht
0,35–1,40 m	Tiefgang
1,74–1,84 m	Stehhöhe
17 m ²	Segelfläche Groß
10 m ²	Segelfläche Fock
Motor	Außenbord optional
ab 23 790 €	Grundausstattung

Vertrieb: **Sportboothandel**
Markus Johannsen,
D-04509 Delitzsch,
Tel. +49 (0) 3 42 02 / 30 17 96,
mj@brodauer-bootshaus.de
www.brodauer-bootshaus.de

Hersteller: **Northman Shipyard,**
Polen, www.northman.pl

Fazit

Die Segeleigenschaften der Maxus 24 mit denen eines gleich großen Sportboots oder klassischen Jollenkreuzers zu vergleichen, ist unlauter. Wer mit einem derartig kostengünstigen und trailerbaren Kleinkreuzer liebäugelt, sucht zusätzlich zum variablen Tiefgang vor allem Platz an und unter Deck und ein einfach zu bedienendes Boot mit unaufgeregten Segeleigenschaften. Das alles bietet die Maxus 24, die außerdem schon im Standard so ausgerüstet ist, dass man mit ihr ohne große Basteleien sofort auf Fahrt gehen kann.

1. Pantry mit Doppelspüle und Gasherd neben dem Niedergang. Schwalbennester, Schränke und Schapps nehmen die Küchenutensilien auf. Eine Kühlbox muss ebenso optional bestellt werden wie eine Druckwasseranlage mit 40-Liter-Tank im Bug.
2. Die Nasszelle mit Waschbecken und Mulde für das Chemie-WC ist aus einem Stück laminiert. Das kommt hygienischen Aspekten entgegen und kann als Trockenraum für nasse Schlechtwetterkleidung dienen.
3. Blick aus dem Vorschiff in den „Salon“. Zusätzlich zu den beiden seitlichen Bänken, die als Kojen genutzt werden können, ist unter der Plicht eine Koje quer eingebaut. Zu zweit wird's hier aber eng. Gegenüber der Pantry ist die Sanitärzelle. Die Unterseite des Decks ist mit einer GfK-Innenschale verkleidet. Die großen Aufbaufenster bringen viel Licht unter Deck.
4. Blick vom Niedergang unter Deck. Die beiden Längssofas lassen sich als Kojen verbreitern, indem der Raum zwischen Stringer und Schwertkasten überbrückt wird. Die Vorschiffskoje kann von einer erwachsenen Person oder zwei Kindern genutzt werden. Unter den Seitendecks sind Schapps untergebracht und hinter den Rückenlehnen Schwalbennester. Auch im Vorschiff sind Schwalbennester über den Polstern. Der Tisch kann mit zwei klappbaren Seitenteilen verbreitert werden.